Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Anschrift:
Volksvereinsheim
Abteilung Film,
Luzern,
St. Leodegarstr. 5
Telephon 2 22 48
Postcheck VII 7495

Herausgegeben vom Generalsekretariat des Schweizerischen kath. Volksvereins

Erscheint monatlich zehn- bis zwölfseitig. Beilage: "Filmberichte". Abonnements-Preis halbjährlich Fr.3.90. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 3 (März) 1. Jahrgang 1941

I n h a l t:

Zur sozialen Tendenz des Films (II) S. 1
Der Schweizer Film (II) S. 2
Schweizerische Filmgesetzgebung: 3. Kt. Bern S. 5
Die Schweiz und die Auslandwochenschau S. 6
Mitteilungen: S. 8
"Für Erwachsene"/Zum Falle des"Pfarrers von Rosenau"/
Fachausdrücke aus der Filmsprache: Blockbuchen
"Filmberichte"
Kurzbesprechung Nr. 3 S. 11
Karteibesprechungen 13 - 20 S. 12

Zur sozialen Tendenz des Films (II).

Der Grossteil der heutigen Filmproduktion dient der Verstädterung, so sagten wir in letzter Nummer. Machen wir uns heute ein paar Gedanken darüber, wie der Film den Menschen der Stadt sieht, wie er ihn schildert, wie er ihn wertet.

Am wahrsten und echtesten sieht der Film noch den Menschen der Kleinstadt. Dem Schweizerfilm kommt ein ausgesprochenes Verdienst hierin zu. Ihm ist es weithin gelungen, das tägliche Leben des kleinen Bürgers in der kleinen Stadt, so wie es sich abspielt in Freud und Leid, in das Filmschaffen einzubeziehen. Noch ist das Letzte, das Ganze in dieser Richtung nicht erreicht. Der Lebensbereich des kleinen Mannes ist immer noch mehr Ausgangspunkt für das grosse Film-Thema. Fräulein Huser muss aus dem kleinen Haushalt ihrer Eltern nach Genf ins Grand-Hotel; in "Verena Stadler" wird entgegen der Novelle Gottfried Kellers durch die Gegenspielerin künstlich das Milieu der Nachtlokale hineingezogen; in "s'Margritli und d'Soldate" glaubt man nicht anders Geburtstag feiern zu können, als dass man Teddy Stauffers Kapelle mit ihren Songs und gliederverrenkenden Artisten ins Gartenhaus des kleinen Städtchens holt, um sie dort in ihrer ganzen Unwahrscheinlichkeit wirken zu lassen. Es müssten für den Schweizerfilm ein Drehbuchverfasser und ein Regisseur gefunden werden, die so gross veranlagt sind, dass sie die grossen Schicksale auffinden und darstellen, jene die sich ganz im kleinen Milieu abspielen, ohne es